



Newsletter 17, August 2017 Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Newsletter-Empfänger, liebe Schwestern und Brüder,
Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schwestern und Brüder,

Die meisten können jetzt in den Urlaub abreisen und wir möchten Ihnen kurz vorher noch das Neueste aus Mission, Ökumene und Entwicklung mitgeben. Die erste Jahreshälfte war voll von ökumenischen Begegnungen, die für uns sehr eindrücklich und hilfreich waren. Nun hoffen wir, dass genug Zeit zum Kräftesammeln bleibt und wünschen Ihnen allen erholsame Tage!

Die kleine Lutherische Kirche in Slowenien sucht Partnergemeinden in Württemberg. Bis jetzt gibt es partnerschaftliche Beziehungen mit Wolfschlugen und Bad Urach. Vielleicht haben noch andere Kirchengemeinden oder ein Kirchenbezirk Interesse an einer engeren Partnerschaft.

Informationen hierzu erteilt gerne das Württembergische Gustav Adolf Werk, www.gaw-wue.de



Der Arbeitskreis Orthodoxie in der Württembergischen Landeskirche AKO hat einen neuen Vorsitzenden: Stefan Hermann, Leiter des Pädagogisch-Theologischen Zentrums PTZ löst Dekan i.R. Klaus Schwarz ab, der den Vorsitz des AKO viele Jahre innehatte. Bei der AKO-Sitzung am 30. Juni verabschiedete Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July Klaus Schwarz aus seinem Amt und wünschte dem neuen Vorsitzenden gutes Gelingen in seiner Arbeit. Geschäftsführerin

des AKO ist die Reutlinger DIMÖE-Prälaturpfarrerin Senta Zürn.

Eine Delegation von internationalen Delegierten der Missionssynode von Mission 21 in Basel besuchte auf ihrem Weg von Basel nach Wittenberg am 11. Juni auch die Württembergische Landeskirche und wurde zu einem Abendessen von Landesbischof Frank Otfried July empfangen. Die 15 Delegierten aus aller Welt wurden begleitet von der stellvertretenden Direktorin von M21, Magdalena Zimmermann.



Die Deutsche Botschaft in der Slowakei veranstaltete am 26. Juni in der Ortschaft Martin einen Themennachmittag zur Reformation. Was die Reformation uns heute zu sagen hat wurde vom ehemaligen Außenminister Markus Meckel, dem Philosophen und slowakischen Präsidentenberater Martin Bútorá, dem slowakischen Lutherischen Generalbischof Miloš

Klatik sowie Kirchenrat Klaus Rieth diskutiert. Bei dieser Veranstaltung wurde auch die Faksimile-Ausgabe der ersten slowakischen Übersetzung von Luthers Kleinem Katechismus vorgestellt sowie die Urschrift der Synodenprotokolle der ersten evangelischen Synode. Die Slowakische Lutherische Kirche ist Partnerkirche der Württembergischen Landeskirche.

Die entwicklungspolitischen Sprecher von vier im Baden-Württembergischen Landtag vertretenen Parteien trafen sich zu einem ersten Gespräch mit Vertretern der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Württembergischen Landeskirche zu einem Gedankenaustausch Ende Juni in Stuttgart. Weitere Treffen sollen folgen.

Der Verein Reconciliatio in Rumänien hat es sich zum Ziel gesetzt, unterschiedliche christliche Glaubensrichtungen an einen Tisch zu versammeln. Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes finanziert Projekte dieses Vereins, an dem auch die Württembergische Landeskirche beteiligt ist. Neben der Evangelisch Lutherischen Kirche in Rumänien sitzen auch die Orthodoxe Kirche und die Vertreter der griechisch-katholischen Kirche mit am Tisch. Bei ihrer Sitzung am 16. Juni konnten die Vertreter auch ein landwirtschaftlich-pädagogisches Projekt der Siebenbürgischen Kirche in Hammersdorf bei Hermannstadt besichtigen, bei dem vor allem Kinder von Roma-Familien einbezogen werden.

Ein Chor der Tsung Tsin Missions-Kirche aus Hongkong besuchte am 6. Juni Württemberg. Die Tsung Tsin Mission ist aus der Aktivität ehemaliger Basler Missionare hervorgegangen und missioniert besonders in China.

Am 22. Juli wurde der langjährige Geschäftsführer des Gustav-Adolf Werks in Württemberg, Ulrich Hirsch verabschiedet. Hirsch ist es in den vergangenen Jahren gelungen das Württembergische GAW zu einem großen Werk mit vielen Arbeitsbereichen auszubauen. Er hat zahlreiche Netzwerke geschaffen und unzählige Begegnungen ermöglicht. Das GAW ist das größte Einzelwerk im Bereich der EKD. Nachfolger von Hirsch ist der Esslinger Michael Pross

Die Weltkirchenabteilung der Diözese Rottenburg – Stuttgart feierte am Sonntag 2. Juli ihr 50jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen vor allem aus dem Ausland. Die Zusammenarbeit mit dieser Abteilung und der Württembergischen Landeskirche mit ihrem Referat für Mission Ökumene und Entwicklung ist besonders eng und vertrauensvoll.



Pfarrer Klaus Schmid, früher DIMÖE Pfarrer in der Prälatur Heilbronn und seit seinem Ruhestand Vorsitzender des Evangelischen Vereins für die Schneller Schulen EVS ist von seinem Vorsitzendenamt zurückgetreten. Schmid leitete die EVS über mehr als zehn Jahre. Verabschiedet wurde er von dem Vorstandsmitglied Martin Schneller, einem Nachfahre von Johann Ludwig Schneller.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

Abschied von Frau Marcia Palma, Ökumenische Mitarbeiterin beim DiMOE, Evangelisch- Lutherische Kirche in Chile (IELCH)

Liebe Schwestern und Brüder,

Ende August 2017 endet meine Arbeit im DIMOE. Wenn ich jetzt einen Rückblick auf meine Zeit beim DIMOE mache, kann ich sagen: vielen Dank für die Chance, die der DIMOE mir gegeben hat in diesem Team mitzuarbeiten! Es war eine Zeit vieler Begegnungen und Herausforderungen. Die Begegnungen haben mir den Austausch über die Kultur, über Lebensgeschichten und den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext ermöglicht.

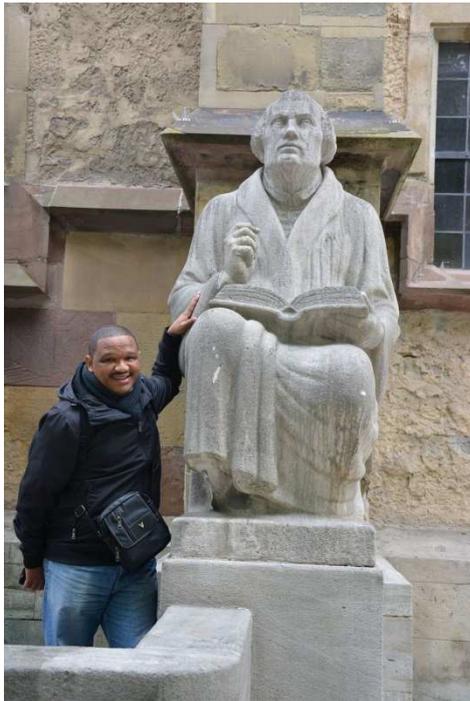


Eine große Herausforderung war es die Methoden in einer Schulklasse oder im Konfirmandenunterricht einzubringen: man braucht in Deutschland immer eine Struktur um zu arbeiten! Sowohl die pädagogische Hilfe von meiner Kollegin Yasna Crüsemann als auch vom Globalen Lernen haben mich in diesen drei Jahren geführt und begleitet. Ich finde die Arbeit im DIMOE wichtig, weil er Türen öffnet, z.B. in Deutschland, die Realität in Lateinamerika wahrzunehmen. Durch die Präsentationen, Predigten, den Konfirmanden- und Schulunterricht versuchte ich in Deutschland herrschende Ideen, Vorstellungen und Klischees, die die Menschen hier von unserer Kultur haben, zu hinterfragen und zum Teil zu korrigieren. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen: Ein Konfirmand sagte im Konfirmandenunterricht: „Von Lateinamerika kommen nur die Drogen.“ Wahr aber ist: Von Lateinamerika kommen viele Ressourcen oder Lebensmittel, die die Deutschen ganz gerne nutzen und essen. Und obwohl sie sie konsumieren, kennen sie manchmal nicht die Auswirkungen, die durch ihren Lebensstil in unserem Kontinent verursacht werden. In dem Sinn habe ich im DIMOE gelernt, dass die Kirche hier in Verbindung mit ihren Partnerkirchen im Globalen Süden zur Sensibilisierung in Deutschland beitragen kann, die Entwicklungs-

und die Ökumenische Arbeit Werkzeuge bieten, um die Probleme in der Welt anzugehen. Ich bin auch überzeugt, dass man durch diesen Dienst in der Kirche Positionen und Strategien finden kann, die eine gerechte Welt für alle schaffen.

Herzliche Grüße
Marcia Palma

Lernen von Südafrika: Pfarrer Gregson Erasmus ist neuer Ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE



“We have so many diverse cultures living together in one country. Perhaps Germans can reflect and build on the positive aspects of our South African experience”, so Pfarrer Gregson Erasmus von der Moravian Church in South Africa.

Am 15. April 2017 begann Erasmus seine Arbeit im DiMOE. Immer wieder ist er erstaunt, dass für viele Menschen in Württemberg seit dem Ende der Apartheid und den ersten freien Wahlen 1994 scheinbar kaum etwas passiert sein soll in Südafrika. Die aktuellen Entwicklungen werden wenig wahrgenommen. Südafrika werde reduziert auf die Jahre der Rassentrennung. Dem will er etwas entgegensetzen: “My task is to present programs about South Africa and the Moravian Church.”

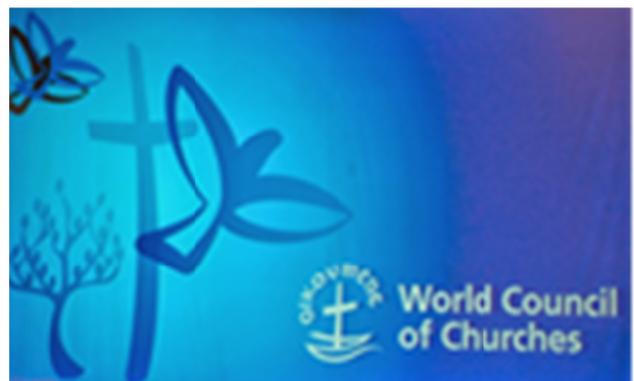
Pfarrer Gregson Erasmus ist in Kapstadt geboren, studierte Theologie an der Ausbildungsstätte der Herrnhuter Kirche in Südafrika und arbeitete in den letzten zwölf Jahren als Pfarrer in Port Elizabeth im Gemeindepfarramt in Ebenhaeser, später in Arcadia. Ebenfalls versah er das Amt des Sekretärs für den Arbeitszweig „Moravian Development, Welfare and

Diakonie“ seiner Kirche.

Er ist verheiratet mit der Lehrerin Berenice Erasmus. Sie wird mit der 17-jährigen Amber und dem neunjährigen Ayran im Dezember nachkommen, nach dem Schulabschluss der Tochter. Das Einleben in Deutschland ist ein nicht immer leichtes Unternehmen für Gregson Erasmus. „In Germany I experienced the same hospitality that is known to me from my work colleagues, but when it comes to life in general here it is tough.“ Beim Chor „Gospel im Osten“ fühlte er sich zum ersten Mal zu Hause. Die Musik mache es ihm leicht. Dass eine solch große Landeskirche keinen Gottesdienst in englischer Sprache sonntags anbiete, verwundert ihn. Bei der Suche nach einem solchen, landete auf der Homepage des Gospelsforums. Vielleicht ließe sich daran etwas ändern in den drei Jahren seiner Zeit im DiMOE. Mit dem Asylpfarramt gab es erste Gespräche. Auch dort begann mit dem Theologen Georg Meyer ein neuer Kollege aus Südafrika, und auch er spricht wie Gregson Erasmus Afrikaans als Muttersprache. Und Sie? Praat julle Afrikaans?

Denkanstoß

»Die Politik des grenzenlosen Wachstums durch die Herrschaft des globalen freien Marktes ist eine Ideologie, die von sich behauptet, dass es zu ihr keine Alternative gibt, und den Armen und der Natur eine unendliche Folge von Opfern abverlangt. Sie verspricht fälschlicherweise, die Welt durch die Schaffung von Reichtum und Wohlstand



retten zu können. Sie tritt mit dem Anspruch auf, alle Lebenssphären beherrschen zu wollen, und verlangt absolute Gefolgschaft, was Götzendienst gleichkommt ... Unser Glaube an Gott und das Leben als Geschenk Gottes verlangt, dass wir uns gottlosen Behauptungen, ungerechten Systemen und der Politik der Herrschaft und der Ausbeutung, welche die heutige Weltwirtschaftsordnung prägen, entgegenstelle« (ÖRK-Erklärung zu Mission und Evangelisation, 2013).

https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/commissions/mission-and-evangelism/together-towards-life-mission-and-evangelism-in-changing-landscapes?set_language=de

Studientag der Dreikirchenpartnerschaft auf dem Kirchentag auf dem Weg, Jena/Weimar



Gottesdienst an Himmelfahrt, Predigt Dr. Miloš Klátik

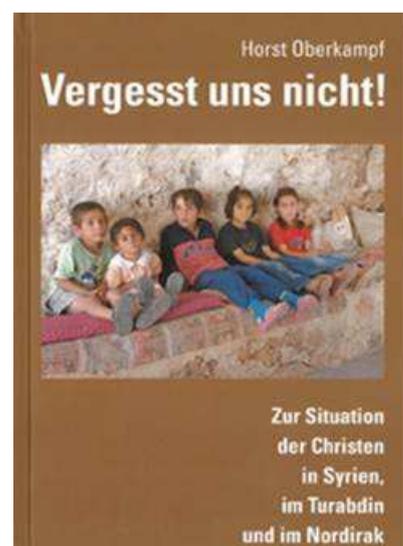


Podiumsdiskussion mit Dr. Miloš Klátik, Willi Wild (Moderator), Dr. h.c. Fran Otfried July, Probst Diethard Kamm

Die Dreikirchenpartnerschaft hat sich in diesem Jahr auf dem „Kirchentag auf dem Weg“ in Jena und Weimar getroffen. Die Kirchentage auf dem Weg fanden parallel zum „großen“ Kirchentag in Berlin statt. Das Motto in Jena/Weimar war: „Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“ Die Predigt beim ökumenischen Gottesdienst an Himmelfahrt hielt Dr. Miloš Klátik, Generalbischof der Evangelischen Kirche AB der Slowakei. Dr. h.c. Frank Otfried July, Landesbischof hielt die Predigt beim Sendungsgottesdienst am letzten Tag.

Vergesst uns nicht! – Zur Situation der Christen in Syrien, Tur Abdin und Nordirak

Hinweisen möchten wir auf ein Buch von Horst Oberkamp, Pfarrer i.R. Dieses Buch informiert in Text und Bild über die Lage der Christen in den drei Territorien Syrien, Tur Abdin und Nordirak. Das Buch ist über die Buchhandlung zu beziehen oder beim Verlag und Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft (ISBN 978-3-945369-41-8).



Wettstreit von 1.500 Chören in Tansania



Den Wettstreit von mehr als 1.500 Kirchenchören in Tansania hat der deutsche Dokumentarfilm »Sing it Loud - Luthers Erben in Tansania« (99 Min.; Trailer <https://www.kino.de/film/sing-it-loud-luthers-erben-in-tansania-2017/>) zum Gegenstand, der am 18. Mai 2017 Premiere hatte. Seit 60 Jahren findet in Tansania ein Chorwettbewerb statt, der von der lutherischen Kirche abgehalten wird. Um bei dem Wettbewerb mitmachen zu dürfen, mussten im Vorjahr der Lutherchoral »Ein feste Burg ist unser Gott« und eine Eigenkomposition vorgetragen werden. Die Regisseurin Julia Peters (Interview mit ihr <https://www.evangelisch.de/inhalte/143043/07-04-2017/sing-it-loud-luthers-erben-tansania-julia-peters>) begleitete sechs Menschen, die in drei verschiedenen Chören mitwirken, in ihrem Alltag: die Kleinbauern Martha und Simon aus dem Dorf Monduli, die Autowerkstatt-Besitzer Maria und Evarest aus Arusha und die Jugendlichen Kelvin und Nuru vom Kanaani-Chor ebenfalls aus Arusha. Falls der Film in Ihrer Nähe gezeigt wird, ein Vorschlag mal wieder ins Kino zu gehen.

Tübingen II oder Erfolgsgeschichte Ökumene

„Ökumene ist keine Suche der Wahrheit, sondern eine echte Begegnung in der Wahrheit, in unserem Herrn Jesus Christus.“

Patriarch Bartholomaios I., Erzbischof von Konstantinopel dem Neuen Rom und Ökumenischer Patriarch, hat bei seinem Besuch in der Landeskirche Ende Mai die Bedeutung des Dialogs mehrfach unterstrichen. Die Begegnungen mit Namen Tübingen II, der an den Briefwechsel zwischen Theologen in Tübingen und in Konstantinopel des 16. Jahrhunderts erinnert, sind von Evangelischer Landeskirche, Evangelisch-theologischer Fakultät Tübingen und Evangelischer Kirche in Deutschland gemeinsam mit der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland geplant und durchgeführt worden. In seiner Tübinger Rede bei der Auszeichnung mit der Ehrendoktorwürde durch die Evangelisch-theologische Fakultät der Universität Tübingen am 30. Mai schlug der Ökumenische Patriarch eine Brücke zwischen Orthodoxie und Protestantismus und würdigte einmal mehr den Dialog. „Es hat



einen hohen symbolischen Wert, dass genau 400 Jahre nach dem Abbruch der Korrespondenz zwischen Tübingen und Konstantinopel (1581), eben im Jahr 1981, der offizielle theologische Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche als Ganzes und dem Lutherischen Weltbund angelaufen ist. Dieser Dialog, der sich, trotz der offensichtlichen Unterschiede, als eine Weiterführung der ersten Begegnungen des sechzehnten Jahrhunderts verstand, wurde als ein außerordentlich wichtiges Ereignis im Leben der Orthodoxen Kirche und des Luthertums betrachtet. Als Ziel des Dialogs wurde „die volle Gemeinschaft“ festgesetzt.“

An anderer Stelle formuliert er in Tübingen: „Als Katholiken, Orthodoxe und Protestanten führen wir unsere Gespräche weiter mit theologischem Ernst und theologischer Phantasie, mit Wahrheitssinn und Offenheit, im Geiste der $\phi\iota\lambda\iota\alpha$ und der Solidarität, mit dem unverrückbaren Ziel der Einheit und des gemeinsamen christlichen Zeugnisses in der Welt.“

Auszeichnung von Pfarrer i.R. Manfred Wagner

Im Rahmen der Ostkirchlichen Woche der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart fand am Donnerstag, 29. Juni, ein Konzert des *Ersten Belgrader Gesangvereins* in der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart statt. Bei dem Chor handelt es sich um den ältesten Chor Serbiens (gegründet 1853) und wohl auch den bekanntesten. Im Rahmen dieses Konzertes wurde Pfarrer i.R. Manfred Wagner durch den Exarchen der Hl. Synode der Serbischen Orthodoxen Kirche, Bischof Dr. Irinej Bulovic, mit dem Orden des Heiligen Sava die höchste Auszeichnung dieser Kirche verliehen.

Veranstaltungen

17.11. - 18.11.2017 Evangelische Akademie Bad Boll
[Friedenslogik politisch entwickeln / 40 Jahre Ohne Rüstung Leben](#)

Die Konflikte im 21. Jahrhundert nehmen an Intensität zu. Die Ursachen sind vielfältig: Klimawandel, begehrte Rohstoffe, Knappheit an Land und Nahrungsmitteln zählen zu den Herausforderungen für den Frieden. Die weltpolitischen Strukturen reagieren auf diese Herausforderungen mit Formen einer Sicherheitslogik und einer zunehmenden Militarisierung, die noch mehr Gewalt erzeugen können. So sollen geostrategische Interessen durchgesetzt werden. Wie kann dem eine "Friedenslogik" entgegengesetzt werden?

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/430417.html>

29.09. - 01.10.2017 Evangelische Akademie Bad Boll
The changing face of India / Dalit- und Adivasi-Tagung

Auf der Tagung sollen verschiedene Blicke auf die indische Verfassung geworfen werden, insbesondere unter dem Aspekt von Rechtsstaatlichkeit und Governance. Ein Fokus liegt dabei auf den Dalit- und Adivasi-bezogenen Gesetzen, z. B. den "Prevention of Atrocities Act". Was sagen die Gesetze aus? Wo werden sie umgesetzt und wo nicht? Was kann getan werden, um gegen Straflosigkeit vorzugehen? Konkrete Beispiele und Gespräche mit zivilgesellschaftlichen Vertreterinnen und Vertretern aus Indien beleuchten die aktuelle Situation.

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/430817.html>

13. bis 14. November 2017, Bad Urach, Haus auf der Alb
Fachtagung: Erscheinungsformen des Antiziganismus

Eine Kooperationsveranstaltung des Verbands Deutscher Sinti und Roma e.V. Landesverband Baden-Württemberg (VDSR) und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)

Jahrzehnte hat es gedauert, bis der Völkermord an den Sinti und Roma in das öffentliche Gedenken einbezogen worden ist. Mit etwa 100.000 Bürgerinnen und Bürgern bilden Sinti und Roma in Deutschland heute eine historisch gewachsene anerkannte nationale Minderheit.

Die Fachtagung geht der Frage nach, wo und in welcher Form sich Stigmatisierung und Diskriminierung in der Gegenwart zeigen und thematisiert die historischen Entwicklungslinien. Forschungsergebnisse werden vorgestellt, Handlungsfelder vermessen und pädagogische Handlungsoptionen aufgezeigt.

http://www.gedenkstaetten-bw.de/ft_antiziganismus.html

Zwei Ausstellungen, die man mieten kann

Mobile Ausstellung: "Stimmen der Debt20"

Die Statements der Debt20 und Fakten zu ihren Herkunftsländern präsentiert die Ausstellung "Stimmen der Debt20". In ihrer Gesamtheit geben sie nicht nur ein umfassendes Bild der Situation verschuldeter Länder weltweit, sondern zeigen auch verschiedene Perspektiven auf die Auswirkungen von Überschuldung und Lösungsmöglichkeiten von Schuldenkrisen. Sie besteht aus 21 Roll-Ups. Die gesamte Ausstellung, aber auch einzelne Roll-Ups, können kostenlos ausgeliehen werden. Lediglich die Versandkosten sind vom Veranstalter zu tragen.

Infos zur Ausstellung "Stimmen der Debt20": <http://erlassjahr.de/mitmachoption/ausstellung-stimmen-der-debt20/>

„17 Ziele an 17 Orten – Die Globalen Nachhaltigkeitsziele in Baden-Württemberg“

Der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB) hat eine Ausstellung zu den Nachhaltigkeitszielen, die für eine geringe Gebühr ausgeliehen werden kann.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals – SDGs) fordert uns alle auf, Verantwortung für eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung der Weltgesellschaft zu übernehmen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.deab.de/themen-programme/agenda-2030-globale-nachhaltigkeitsziele/17-ziele-17-orte/>

Aus dem Fachbereich Ökumene

Deutsch-georgischer Studientag in Stuttgart

Anlässlich der Auswanderung von Schwaben nach Georgien vor 200 Jahren fand am 5. Juli 2017 im Evangelischen Oberkirchenrat ein deutsch-georgischer Studientag statt. Angelehnt an das Motto des deutsch-georgischen Kulturjahres 2017/2018 „Zukunft erben“ lautete der Titel des Studientages „Vergangenheit erinnern – Zukunft erben. 200 Jahre schwäbische Auswanderung in den Kaukasus und ihre Bedeutung bis heute“.

Der Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, **Dr. h. c. Frank Otfried July**, nahm in seinem Grußwort dieses Motto auf und sprach sich für ein stärkeres Geschichtsbewusstsein in Kirche und Gesellschaft aus. "Wer die Vergangenheit verdrängt, wird keine Zukunft haben", sagte er.

Die Ansiedlung von circa 2.500 evangelisch-lutherischen, aber zugleich auch kirchen-kritischen, pietistischen und separatistischen Schwaben im Kaukasus ab dem Jahr 1817 legte den Grundstein für die evangelisch-lutherische Kirche in der Region. Der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Georgien, **Hans-Joachim Kiderlen**, mahnte, beim Rückblick auf die 200-jährige Geschichte solle man nicht nur auf Idyllisches wie den Aufbau von Siedlungen und die Landwirtschaft schauen. So habe es unter den Deutschen auch Abschottung gegen die örtliche Kultur und Bevölkerung gegeben, religiöse Streitigkeiten und sektiererische Umtriebe. Kiderlen dankte der württembergischen Landeskirche für die Partnerschaft, die seit Ende der 90er Jahre besteht und mit einem Partnerschaftsvertrag im Jahr 2004 besiegelt wurde.



Die georgische Architektin **Nestan Tatarashvili** vom "Verein zur Bewahrung des deutschen Kulturerbes im Südkaukasus" zeigte im Foyer des Oberkirchenrates ihre Fotoausstellung über schwäbische Kolonistenhäuser in Georgien. In ihrer Einführung berichtete sie, dass in den 200 Jahren insgesamt 23 deutsche Kolonien entstanden seien.

Inzwischen seien 1.200 von Deutschen errichtete Gebäude durch ihre Arbeit erfasst. Einige dieser Häuser und Kirchen werden saniert und somit erhalten. Für Restaurierungsarbeiten in Elisabethtal habe die georgische Regierung rund 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. Das Kirchendach in Alexandershilf werde mit Mitteln aus Deutschland saniert.

Nestan Tatarashvili zeigt Ergebnisse ihrer Dokumentationsarbeit

Der Historiker **Prof. Dr. Oliver Reisner** von der Staatlichen Iliia Universität in Tiflis widmete seinen Vortrag dem Thema „Religion und religiöse Minderheiten in Georgien heute“.

Rund 83 Prozent der 3,7 Millionen Einwohner gehören Reisner zufolge der orthodoxen Kirche an. Das Land sei zwar ein säkularer Staat, räume den Orthodoxen aber eine Sonderstellung ein. Aus dem Staatsbudget flössen jährlich knapp sieben Millionen Euro an die orthodoxe Kirche, aber nur 270.000 Euro an alle anderen Religionsgemeinschaften. Außerdem hätten nur die Orthodoxen im Kommunismus konfiszierte kirchliche Gebäude zurückerhalten, andere Konfessionen dagegen nicht. So berichtet der epd.

გერმანელი კოლონისტები საქართველოში
1817 - 2017
Deutsche Kolonisten in Georgien

Fotoausstellung 4. - 6. Juli 2017 in Stuttgart
Evangelischer Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart
(U 15, Haltestelle Heidehofstraße oder Bubenbad)
Öffnungszeiten: 8:00 - 15:00 Uhr
Eintritt frei.



Reisner nehme bei der Georgisch-Orthodoxen Kirche wenig Interesse an ökumenischer Zusammenarbeit wahr. Die nationale Machtstellung mache "nicht offen für ökumenische Gedanken", sagte Reisner laut epd. Die Kirche war vor zwanzig Jahren aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen und der Konferenz Europäischer Kirchen ausgetreten.

Oliver Reisner gibt Einblick in die gesellschaftliche und kirchliche Situation in Georgien

Musik und Lebenszeugnisse aus Georgien standen weiter auf dem Programm. Die Innenarchitektin **Verena Huber** aus Zürich berichtete von ihrer Familienforschung über eine Pfarrfamilie der Basler Mission im Südkaukasus. **Christiane Hummel**, ehemalige Leiterin des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien, sprach über die Neugründung der kleinen Kirche nach Ende der Sowjetzeit. Die in Stuttgart ansässige georgische Musikerin **Russudan Meipariani** gewährte Einblick in die Situation junger Menschen in Georgien nach den Unabhängigkeitsbewegungen. Zudem gab sie Kostproben ihrer Eigenkompositionen über georgische Dichtung am Flügel und mit Gesang.



Verena Huber, Christiane Hummel, Russudan Meipariani (v. li.)



Die rund 70 Besucher des Studientages kamen anschließend in Kleingruppen zusammen, um Themen wie die Vertreibung der Deutschen in der Sowjetzeit, die Situation der Evangelischen in Georgien oder Möglichkeiten des Kulturaustauschs zu besprechen. Schlusspunkt des Tages bildete der Besuch im „Theater am Faden“ mit einem Stück über den georgischen Maler Pirosmani.



Zeit zum Staunen, Verkleiden und Gespräch im „Theater am Faden“

Anmelden für Liebfrauenberg-Tagung

Die jährliche Fortbildungstagung der Bezirksbeauftragten für Mission, Ökumene und Entwicklung findet vom **6.-8. November** statt. Das Tagungsthema lautet „**Wo der Geist weht – Pentekostale Frömmigkeit weltweit**“.

Die Bezirksbeauftragten und Ökumene-Kontaktleute werden gebeten, sich **bis zum 7. August** bei Frau Patricia Dilchert anzumelden patricia.dilchert@elk-wue.de. Flyer und Anmeldeformulare wurden bereits im Mai verschickt.

Spirituelle Praxis aus der Ökumene zum Kennenlernen

Glaubenspraxis und Gebet stehen im Mittelpunkt eines ökumenischen Familienwochenendes vom **13.-15. Oktober 2017**. Das von der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Evangelisch-methodistischen Kirche sowie der Evangelischen Landeskirche in Württemberg durchgeführte Seminar richtet sich an konfessionsverbindende Paare und Familien sowie ökumenisch Interessierte.

Veranstaltungsort ist das **Diakonische Institut in Dornstadt**.

Für **Kinderbetreuung ab drei Jahren** ist gesorgt. **Anmeldung bis zum 25. August** beim Bildungswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche. www.emk-bildungswerk.de, Telefon: 0711 86006-9. [Tagungsflyer als Download](#)

"Gott macht mir Mut" - Schulanfängergottesdienst

Das Gustav-Adolf-Werk bietet Material zur Gestaltung eines Gottesdienstes zum Schulbeginn (Gottesdienstentwurf und Liedblatt). Im Zentrum steht die Berufung der ersten Jünger am See Genesareth: Vertrauend auf Jesus wagen sie den Schritt in ein neues Leben. Die Kollekte ist bestimmt für die GAW-Kindergabe 2017 „Unterstützung beim Lernen für Roma-Kinder in Griechenland“.

Download: <http://www.gustav-adolf-werk.de/schulanfaengergottesdienste.html>



Being Protestant in Europe

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und der Evangelische Bund Hessen laden ein zur Tagung des „Protestant Forum for young theology in Europe“. Unter dem Motto „Being Protestant in Europe! Taking responsibility – giving hope – being visible“, treffen sich vom 4.- 8. April 2018 junge Theologinnen und Theologen unter 35 Jahren in Breslau, Polen. Die Tagung dient der Vernetzung von jungen Theologen in Europa und dem Austausch über aktuelle theologische Themen. Die Tagung findet in englischer Sprache statt. Begrenzte Teilnehmerzahl von max. 20 Personen. Anmeldefrist: 31. August 2017.

[Informationen und Anmeldeformular](#)

Ökumenisches Studiensemester in Rumänien

Studierende der Theologie sowie Pfarrerinnen und Pfarrer, die ein Studiensemester im Ausland planen, können sich noch bis zum 15. November 2017 für einen Studienaufenthalt in deutscher Sprache in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien) bewerben. Das Sommersemester (1. März – 30. Juni 2018) bietet Veranstaltungen zu drei Themenkreisen:

1. Orthodoxie (orthodoxe Spiritualität, Einführung in die orthodoxe Dogmatik, Liturgie und Musik, Ikonographie, Monastisches Leben),

2. Evangelisch-lutherische Diaspora (Geschichte der evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, Spezifische Traditionen in Siebenbürgen, Kulturgeschichte und Kirchenburgen, Diaspora-Situation in einem mehrheitlich orthodoxen Land),

3. Multikonfessionalität in Siebenbürgen (Siebenbürgische Kirchengeschichte, Kirchen unter dem Kommunismus, Die anderen historischen Kirchen: reformiert, unitarisch, römisch-katholisch, griechisch-katholisch, Jüngere protestantische Kirchen: Baptisten und Pfingstkirche).

[Flyer ökumenisches Studiensemester](#)



Jahrestagung ACK Baden-Württemberg: 13. - 14. Oktober

Unter dem Motto "Nehmt einander an!" widmet sich die [Jahrestagung der ACK Baden-Württemberg](#) der Frage, wie die aktuellen Migrationsbewegungen die deutsche Gesellschaft und die Gemeinden verändern. Die Tagung richtet sich insbesondere an Vertreterinnen und Vertreter lokaler Arbeitsgemeinschaften, Delegierte und Kommissionsmitglieder der ACK in Baden-Württemberg sowie an ökumenisch Interessierte. Ort: Katholische Akademie, Freiburg.

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH) und dem Fachbereich Mission

Die große Veranstaltung ...**da weht Freiheit, Fest der weltweiten Kirche und Mission** am Pfingstmontag war durchaus erfolgreich.

Es war eine Veranstaltung im Rahmen des Reformationsjubiläums, das Thema „Freiheit, die uns vom Heiligen Geist geschenkt wird“ stand im Mittelpunkt so wie die wichtige reformatorische Wiederentdeckung, dass das Wort Gottes in vielen Sprachen gelesen und gepredigt wird.

Viele beliebte Besonderheiten des Tages der weltweiten Kirche gab es auch hier: Chöre, gutes vielfältiges Essen, freudige Stimmung. Von Seiten des Landesmissionsfestes kam dies hinzu: Info von zahlreichen kleinen und großen Missionsgesellschaften und ein Aussendungsgottesdienst.

Hier <https://www.elk-wue.de/presse/aktuelle-themen/da-weht-freiheit/>

und hier <https://kirchenfernsehen.de/video/da-weht-freiheit-christen-aus-aller-welt-feiern-in-stuttgart-pfingsten/> kann man Berichte lesen und Bilder anschauen.

Ein Ergebnis der Auswertung war, dass die Kooperation zwischen Missionsarbeit (WAW und Landesmissionsfest) und Gemeinden anderer Sprache und Herkunft weiter verfolgt werden

soll. So könnten die zwei Feste in einigen Jahren einmal wieder zusammengelegt werden. Die gegenseitige Einladung zum punktuellen Mitmachen soll aber ab sofort auf lokaler Ebene Jahr für Jahr stattfinden.

Ebenfalls im Rahmen des Reformationsjubiläums fand am 12. Mai ein Interreligiöses Frauenmahl statt vom dem hier <http://www.frauen-efw.de/aktuelles/aktuelle-meldungen-aus-dem-netzwerk/detail/article/gemeinsam-essen-reden-feiern-erstes-interreligioeses-frauenmahl-in-wuerttemberg///?cHash=6d9c45ef75e89e4a4b7d6b0ae32374d1&L=0> berichtet wird.

Einige Gemeinden, die zum Internationalen Konvent gehören, und Pfarrerin Gabriella Costabel, nahmen an der Tagung „Schatz des Orients“ teil: [http://www.akademie-rs.de/index.php?id=198&no_cache=1&tx_news_pi1\[controller\]=News&tx_news_pi1\[action\]=detail&tx_news_pi1\[news\]=872](http://www.akademie-rs.de/index.php?id=198&no_cache=1&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[action]=detail&tx_news_pi1[news]=872)

Es wird in einer kleineren Gruppe weiterüberlegt, wie die verschiedenen „Kontakte“ der Landeskirche und der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit den „Kirchen des Osten“ effizienter koordiniert werden können.

In der Sommersitzung des Internationalen Konventes im Juli, wurden unter anderem zwei Gemeinden aufgenommen: Presbyterian Church of Cameroon, Gemeinde in Stuttgart und Anointed International Christian Centre e.V.

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Sekretariat

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de